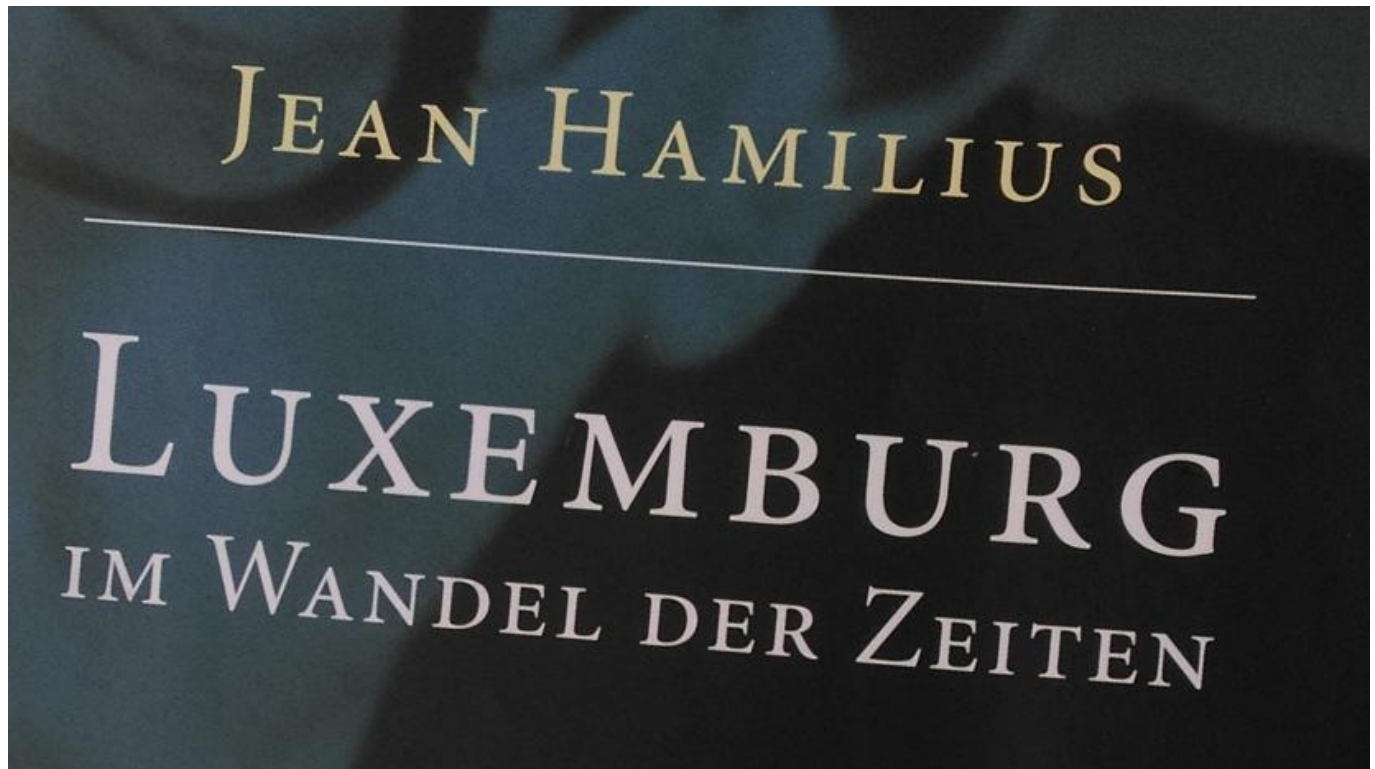


**Buch von Jean Hamilius, : Luxemburg im Wandel der Zeiten,
2014**



Seite 251:

ZITAT: „Kein nationales Wahlrecht für Ausländer!

Ich bin nicht der Meinung, dass man Ausländern das nationale Wahlrecht geben sollte. Dank doppelter Staatsbürgerschaft kann ein langjähriger Einwohner, auf Wunsch an unserem Nationalleben teilnehmen – und wir sollten ihn dazu ermutigen. Ich wünsche auch, dass in unserer Abgeordnetenversammlung weiterhin Luxemburgisch gesprochen wird und eine Simultanübersetzung sich erübrigt. Eine elementare Kenntnis unserer Sprache, vielleicht sogar unserer Geschichte, dem Bildungsniveau des Antragstellers angepasst, muss eine ernstzunehmende Bedingung für die Erlangung der luxemburgischen Staatsangehörigkeit bleiben. Eine gemeinsame Sprache scheint mir wesentlich, ja fast unabdingbar, um ein Gefühl einer luxemburgischen Volkszugehörigkeit zu vermitteln“

Seite 248

ZITAT: „(...) birgt aber Gefahren. In der so geschilderten Situation wäre es kaum verwunderlich, wenn Luxemburg von seinen Partnerstaaten fortan nunmehr noch als ein zwar bemerkenswertes Sammelsurium verschiedenster Nationalitäten beachtet würde, jedoch keinesfalls als ein von einem Nationalgefühl getragenes Volk. An die Stelle einer nationalen Schicksalsgemeinschaft träte vielmehr die Wahrnehmung Luxemburgs als eine Art

„Gemeinschaft mit Gewinnzweck“.